



Die fehlende Dimension im Sexualwissen (Kapitel Zwei)

- Herbert W. Armstrong
- [08.02.2023](#)

Fortgesetzt von [„Die Welt in Aufruhr – Warum dieses Buch geschrieben werden musste“](#)

Was für ein Zeitalter! Dieses Zeitalter der Wissensexplosion! Nur wenige sind sich darüber im Klaren, dass es sich erst vor kurzem entwickelt hat. Seine *rasante* Beschleunigung hat erst in diesem Jahrhundert stattgefunden.

Die mittelalterliche Unwissenheit, gepaart mit der Einstellung „Sex ist schändlich“ und der kirchlichen Repression, führte zu Frustration und unglücklichen Ehen. Aber die moderne Verbreitung von biologischem Sexwissen und die freizügigen sexuellen Freiheiten der „Neuen Moral“ haben die westliche Welt vom Regen in die Traufe gebracht.

Und warum? Weil die wichtigste Dimension des Wissens über Sex und Ehe nicht vorhanden ist.

Fehlt in allem Wissen

Aber diese wichtige Dimension fehlt *nicht nur* im Wissen über Sex und Ehe. Sie fehlt dem Wissen im Allgemeinen!

Um das zu verstehen, müssen wir uns klar machen, wie es zu der Explosion des Allgemeinwissens kam und wie es dazu kam, dass die wichtigste Dimension fehlte.

Der dramatische Anstieg des gesamten Wissensbestands der Welt begann vor etwa 170 Jahren mit dem Aufkommen der modernen Wissenschaft. Das neue Wissen in den Bereichen Wissenschaft und Technik entwickelte sich zunächst langsam. Die Wissensproduktion gewann allmählich an Schwung, und schließlich kam es zur Wissensexplosion.

PT_DE

Selbst als ich ein Junge war, benutzten wir Petroleumlampen, Pferdekutschen und die kleinen, winzigen Oberleitungswagen, die gerade die von Pferden gezogenen Straßenbahnen ersetzt hatten. Radio, Fernsehen und Flugzeuge gab es noch nicht.

Es ist heute schwer zu begreifen, dass diese Welt Jahrtausende lang praktisch ohne nennenswerten materiellen Fortschritt auskam. Es war in erster Linie eine landwirtschaftliche Welt, in der primitive Anbaumethoden angewandt wurden. Der gusseiserne Pflug wurde erst 1797 erfunden, der Scheibenpflug erst 1896, als ich noch ein kleiner Junge war. Die erste Erntemaschine kam 1836 auf den Markt.

Stellen Sie sich das vor! In diesen langen Jahrtausenden war die Welt praktisch ohne Transport- oder Kommunikationsmittel! Der Transport erfolgte zu Fuß, auf dem Rücken von Maultieren, Kamelen, Elefanten oder Pferden. Auf dem Seeweg waren es langsam fahrende Segelschiffe. Das erste Dampfschiff (Fulton) wurde 1803 gebaut. Das Telefon wurde erst 1876 erfunden, die drahtlose Kommunikation im Jahr 1896.

Zu meinen Lebzeiten haben wir das Maschinenzeitalter, das Automobilzeitalter, das Düsenzeitalter, das Atomzeitalter und das Weltraumzeitalter hinter uns gebracht. Was hat diese beschleunigte materialistische Entwicklung ausgelöst?

Dies geschah gleichzeitig mit dem plötzlichen Aufschwung zu nationalem Reichtum und Macht zweier Nationen – Großbritannien und den Vereinigten Staaten – ab 1800. Mit diesem plötzlich erworbenen materiellen Reichtum wurde unser Volk materialistisch gesinnt.

Der neue Messias – die moderne Wissenschaft

Die modernen Wissenschaftler versicherten der Welt, dass der Mensch soweit fortgeschritten sei, dass er auf die abergläubische Krücke der Religion und des Glaubens an Gott getrost verzichten könne. Jetzt konnte sich die Menschheit auf den *neuen* Messias verlassen – die moderne Wissenschaft.

„Wenn wir genügend Wissen haben“, sagten die Wissenschaftler, „werden wir alle Probleme der Menschheit lösen und alle Übel der Welt heilen.“ Die Werkzeuge der modernen Wissenschaft waren lediglich eine Steigerung derjenigen, die der Mensch seit Anbeginn der Geschichte eingesetzt hatte – Beobachtung, Experiment und menschliche Vernunft.

Die Wissensproduktion hat also in rasantem Tempo zugenommen. Und das gilt auch für den Bereich Sex!

Aber auch Übel nehmen zu

Paradoxiereise haben die Probleme, Sorgen und Übel der Menschheit in gleichem Maße zugenommen! In dem Jahrzehnt von 1960 bis 1970 hat sich der gesamte Wissensschatz der Menschheit verdoppelt! Aber unglaublicherweise *verdoppelten sich* in denselben 10 kurzen Jahren *auch* die Probleme und Übel der Welt! Das Jahrzehnt der 70er Jahre brachte einen ähnlichen „Fortschritt“.

Was ist falsch an der Lehrmeinung, dass Wissen die einzige Voraussetzung für Lösungen ist? Immer mehr Übel sind mit zunehmendem Wissen entstanden! Das ist die harte, kalte Tatsache, der man sich stellen muss!

Ist es falsch, Wissen zu besitzen oder zu erwerben? Ganz sicher nicht! Entmutige ich den Erwerb von Wissen? Auf keinen Fall!

Andererseits sind wir mit der Tatsache konfrontiert, dass die Übel mit der Produktion von Wissen eskaliert sind. Das bedeutet nicht unbedingt, dass das produzierte Wissen die *Übel verursacht hat*. Es bedeutet *aber*, dass das produzierte Wissen *weder* bestehende Übel geheilt noch *neue Übel verhindert hat*.

Es muss eine Wissenslücke geben – eine fehlende Dimension – irgendwo! Es ist höchste Zeit, dass wir erfahren, was es ist!

Für jede *Wirkung* muss es eine Ursache geben!

Es muss eine Ursache für alle Übel in der Welt geben! Es muss eine Ursache für das sich verschlimmernde moralische Problem geben! Es kann zwei Arten von Wissen geben – wahres und falsches.

Akademische Freiheit

In dieser fiebrigen Entwicklung der Wissensproduktion haben die Wissenschaftler an den Universitäten den Schwerpunkt auf die *akademische Freiheit* gelegt. Akademische Freiheit wird definiert als das unabhängige Urteilsvermögen, das Lehrern, Gelehrten, Wissenschaftlern und Studenten beim Streben nach Wissen zusteht.

Die Wissenschaft als Ganzes und die Hochschulbildung haben sich die akademische Freiheit genommen, eine Schöpfung ohne Schöpfer zu postulieren. Sie haben sich auf die Produktion von Wissen eingelassen und dabei jede Möglichkeit des Wundersamen, des Übernatürlichen, der Existenz Gottes – oder alles, was über den Bereich des Materiellen hinausgeht – völlig abgelehnt. Im Bereich des Wissens über das Geistige wissen sie nichts. Sie haben die Offenbarung als Quelle für grundlegendes Wissen völlig abgelehnt!

Als ich mich mit der Evolutionstheorie befasste, studierte ich Darwin, Haeckel, Huxley, Vogt, More, Chamberlain und andere Vertreter dieser Theorie. Ich habe mich auch mit der anderen Seite der Frage beschäftigt. Aber ich wage zu behaupten, dass die meisten derjenigen, die im letzten halben Jahrhundert eine höhere Bildung genossen haben, die Evolutionstheorie gelehrt bekommen und ohne zu hinterfragen akzeptiert haben, ohne die biblischen Beweise für die besondere Schöpfung *ernsthaft untersucht zu haben*. Sich dem Evolutionskonzept anzuschließen, ist für die Gelehrten *in* (angesagt) geworden. In den meisten höheren Bildungseinrichtungen wurde der „Bestseller“ der Welt – die Bibel –, *ohne Anhörung* abgetan.

Ist es nicht menschlich, sich zu irren?

Könnte es *möglich sein*, dass die am besten ausgebildeten Köpfe intellektuell irreführt oder getäuscht wurden? Könnten sie, wenn sie *neine Seite* der Frage betrachten, unfehlbar und über jeden Fehler erhaben sein?

Die Ursache von Fehlern

Seit vielen Jahren beobachte ich, dass Irrtümer fast immer von einer falschen Grundannahme ausgehen, die leichtfertig als selbstverständlich *vorausgesetzt* und nicht hinterfragt wird, um dann auf dieser falschen Grundhypothese aufzubauen. Die Grundvoraussetzung für die Wissensproduktion in unserer Zeit war das Evolutionskonzept. Es war die Brille, durch die alle Fragen betrachtet wurden. Dennoch bleibt es unbewiesen, und es ist von Natur aus eine Theorie, die nicht bewiesen werden kann. Sie ist ein Glaube. Und ihn in Frage zu stellen, ist für diejenigen, die sich diesem Glauben verschrieben haben, akademische Ketzerei!

Dürfen wir es also wagen, die Theorien in Frage zu stellen, die von der fortgeschrittenen Wissenschaft so allgemein akzeptiert werden? Ist es ketzerisch, ihre angenommenen Schlussfolgerungen in Frage zu stellen und nach Beweisen zu fragen? Ist es akademische Ketzerei, die *andere Seite* der Medaille zu betrachten?

Nehmen wir nun an, dass wir uns die *akademische Freiheit* aneignen, das, was ungeprüft abgetan wurde, sorgfältig zu *prüfen*.

Es könnte sich an dieser Stelle als spannend und erhellend erweisen, wenn wir uns den Spielraum der akademischen Freiheit erlauben, die biblische Erzählung von der verbotenen Frucht unvoreingenommen zu untersuchen. Dieser Teil der Offenbarung erhebt den Anspruch das entscheidende Anfangsereignis in der menschlichen Erfahrung, das den gesamten Lauf der Geschichte verändert hat, zu sein.

Die ersten drei Kapitel der Bibel haben tatsächlich etwas über Sex und Ehe zu sagen. Und der Mann und die Frau, die dort beschrieben werden *waren doch nackt, oder nicht?*

Offensichtlich haben nur wenige, wenn überhaupt, Wissenschaftler, Gelehrte oder Theologen diesen Bericht mit einer entfernten Vorstellung davon betrachtet, dass er den Ursprung der wissenschaftlichen Methode der Wissensproduktion erklären könnte. Oder dass sie *die Quelle der fatalen fehlenden Dimensionen* enthüllen könnte! Sicherlich hat fast niemand – Theologen eingeschlossen – jemals verstanden, was dieser Bericht wirklich aussagt!

Beginnen Sie am Anfang

Ich denke, wir müssen unsere Betrachtung der Erzählung von der verbotenen Frucht am Anfang beginnen, beim allerersten Vers in der Bibel.

Wir beginnen also: „Am Anfang schuf Gott ...“. Mit dieser Aussage ist Gott definitiv vor allem anderen da. Kein Postulat – keine Vermutung – kein „vielleicht“ – nur die einfache positive Aussage: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“

Ob Tatsache oder Fiktion, Wahrheit oder Irrtum – das ist es, was geschrieben steht und als das geoffenbarte Wort Gottes beschrieben ist.

Zwischen der ursprünglichen Erschaffung der Erde (Vers 1) und der Aussage in Vers 2: „Und die Erde war [wurde] wüst und leer“ (hebräisch *tohu* und *bohu*), was soviel wie Verderben, Verwirrung, Leere bedeutet (siehe jegliches Hebräisches Lexikon), muss etwas Gewaltiges geschehen sein. Was zwischen den in diesen beiden Versen beschriebenen Ereignissen und Zuständen geschah, wird in vielen anderen Bibelstellen offenbart. Und dies lässt jede beliebige Zeitspanne zwischen den beiden Versen zu. Soweit es die biblischen Aussagen betrifft, könnte die ursprüngliche Schöpfung Millionen von Jahren vor dem im zweiten Vers beschriebenen Zustand stattgefunden haben.

Im 26. Vers, Kapitel 1, heißt es: „Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei ...“. In anderen Bibelstellen heißt es, dass der Mensch dieselbe Form und Gestalt wie Gott hat, allerdings mit dem Unterschied, dass Gott aus Geist und der Mensch aus Materie besteht.

Nun Vers 27: „Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau.“

Seele: Geist oder Materie?

Hier ist eine dogmatische Aussage, dass Gott Sex entworfen und geschaffen hat!

Und weiter, Kapitel 2, Vers 7: „Da machte Gott der [Ewige] den Menschen aus Staub von der Erde und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen.“ Hier wird die klare Aussage festgehalten, dass das, was aus materieller Substanz (Staub der Erde) gemacht wurde, ein lebendiges Wesen wurde – eine klare, nachdrückliche Aussage, dass dieses „lebendige Wesen“ aus Materie und nicht aus Geist gemacht wurde.

Als Nächstes folgt die Aussage, dass Gott in Eden einen Garten oder Park anlegte und den Menschen, den Er geformt hatte, dorthin setzte.

Beachten Sie diese Fakten genau: Die klare Aussage ist, dass der Mann und die Frau als letzter Schöpfungsakt am sechsten Tag der im ersten Kapitel des ersten Buches Mose beschriebenen Woche geschaffen wurden. Sie wurden geschaffen, so wie wir geboren wurden, mit einem menschlichen Verstand, der noch nicht mit Wissen erfüllt war. Aber sie wurden als Erwachsene geschaffen, mit einem erwachsenen Verstand, der fähig ist, Wissen zu empfangen und daraus zu schließen.

Also begann ihr Schöpfer sofort damit, sie in den notwendigen Grundkenntnissen zu unterrichten. Und dazugehörte auch die Unterweisung in Sex und Ehe, wie es heißt.

Nackt und ohne Scham

Gott hatte gesagt: „Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde ...“ (1. Mose 1, 28). Und weiter: „Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und schämten sich nicht.“ (1. Mose 2, 25).

Beachten Sie bitte die klare Aussage, dass die Haltung der Scham nicht von Gott vermittelt wurde. Am Ende von Gottes ursprünglicher Unterweisung – zu der auch die Unterweisung über Sex und Fortpflanzung gehörte – gab es kein Gefühl der Unanständigkeit oder Scham über das, was Gott entworfen und geschaffen hatte.

An dieser Stelle müssen wir bedenken, dass die Erzählung hier sehr kurz ist. Sie berührt nur die wichtigsten Punkte. Alles deutet darauf hin, dass Gott Adam und Eva eine beträchtliche Grundunterweisung gab – ausreichend für ihre Bedürfnisse zu diesem Zeitpunkt. Es werden nur die wichtigsten Teile dieser Unterweisung zusammengefasst.

Aber es ist genug aufgezeichnet, um zu zeigen, dass sie vollständig in der Art und Weise unterwiesen wurden, wie sie leben sollten, um jedegute Wirkung zu erzielen – Frieden, Glück, Wohlstand, Annehmlichkeiten, interessantes Leben, reiches Wohlbefinden.

Beachten Sie nun, wie viel in wenigen Worten zusammengefasst und verdichtet wird: „Und Gott der [Ewige] ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume, verlockend anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. ... Und Gott der [Ewige] gebot dem Menschen und sprach: Du darfst essen von allen Bäumen im Garten, aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm isst, musst du des Todes sterben.“ (1. Mose 2, 9, 16-17).

Gott sagte Adam, dass er sterblich sei und sterben könne. Er sagte ihm, dass er aus Materie von der Erde geformt worden war (Vers 7) und auch „Staub bist du und zum Staub kehrst du zurück“ (Kapitel 3, Vers 19).

Beachten Sie, was hier symbolisiert und offenbart wird. Der Baum des Lebens symbolisierte das ewige Leben. Sie besaßen noch kein unsterbliches Leben. Dieses wurde Adam und Eva als Gottes Geschenk frei angeboten.

Gezungen, eine Wahl zu treffen

Aber sie mussten eine Entscheidung treffen.

Im Garten befand sich ein weiterer symbolischer Baum – der Baum der „Erkenntnis des Guten und Bösen“. Die falsche Entscheidung, von diesem verbotenen Baum zu nehmen, würde die Todesstrafe nach sich ziehen. „Du sollst sterben“, sagte Gott – wenn sie sich entschließen würden, ungehorsam zu sein und von diesem Baum zu nehmen.

Mit anderen Worten, wie wir in Römer 6, 23 lesen: „Denn der Sünde Sold ist der Tod; die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben ...“. Dies zeigt deutlich, dass Gott ihnen das Evangelium offenbart hat. Und wie lautet die biblische Definition von Sünde? „Sünde ist“, so steht es in 1. Johannes 3, 4 (Elberfelder Bibel), „die Gesetzlosigkeit“ (die Übertretung des Gesetzes).

Im Grunde genommen gibt es nur zwei grundlegende Lebensweisen – zwei unterschiedliche Philosophien. Sie gehen in entgegengesetzte Richtungen. Ich formuliere sie sehr einfach: Die eine ist der Weg des Gebens, die andere des Nehmens.

Genauer gesagt ist das eine der Weg der Liebe, der Demut und der nach außen gerichteten Sorge um andere, die der Sorge um sich selbst entspricht. Es ist der Weg der Zusammenarbeit, des Dienens, des Helfens, des Teilens; der Rücksichtnahme, der Geduld und der Freundlichkeit. Noch wichtiger ist, dass es auch der Weg des Gehorsams, des Vertrauens und der Anbetung allein Gott gegenüber ist. Es ist der auf Gott ausgerichtete Weg der Liebe zu Gott und der Liebe zum Nächsten.

Das Gegenteil ist der egozentrische Weg der Eitelkeit, der Lust und der Gier, des Wettbewerbs und des Streits, des Neids, der Eifersucht und der Gleichgültigkeit gegenüber dem Wohlergehen der anderen.

Nur wenige sind sich dieser entscheidenden Tatsache bewusst: Der „Weg des Gebens“ ist in Wirklichkeit ein unsichtbares, aber unerbittliches, geistiges Gesetz, das sich in Bewegung befindet. Es ist im Prinzip in den Zehn Geboten zusammengefasst.

Die URSACHE von Frieden und Glück

Es ist ein Gesetz, das so real und *unnachgiebig ist wie das Gesetz der Schwerkraft!* Es bestimmt und regelt alle menschlichen Beziehungen!

Warum sollte es unvereinbar erscheinen, dass der Schöpfer des Menschen – der Schöpfer aller Materie, Kraft und Energie – der Schöpfer der Gesetze der Physik und Chemie, der Schwerkraft und Trägheit – auch dieses geistige Gesetz geschaffen und in Gang gesetzt haben sollte um jedes gute Ergebnis für den Menschen zu bewirken?

Wenn der Schöpfer ein Gott der Liebe ist – wenn unser Schöpfer ein Gott mit all Seiner Macht ist – hätte Er dann überhaupt etwas anderes tun können? Hätte Er es versäumen können, einen Weg – eine URSACHE – für Frieden, Glück, Wohlstand, ein erfolgreiches Leben und Wohlstand im Überfluss zu schaffen?

Ich wiederhole: Für jede Wirkung muss es eine Ursache geben.

Wenn es Frieden, Glück und Wohlstand in Hülle und Fülle geben soll, muss es dafür eine Ursache geben! Gott könnte nicht Gott sein, ohne eine Ursache für jedes gewünschte Gut zu haben.

Ist es nicht an der Zeit zu erkennen, dass Gott aus Liebe zu den Menschen, die Er geschaffen hat, auch dieses geistige Gesetz geschaffen und *unaufhaltsam* in Bewegung gesetzt hat, um die Ursache für jedes gute Ergebnis zu liefern?

Rekapitulieren Sie nun. Der Tod ist die Strafe für die Sünde. Sünde ist die Übertretung dieses Gesetzes! Dieses Gesetz zu übertreten bedeutet, den Weg abzulehnen, der das Gute bewirkt, das alle Menschen wollen, und sich dem Weg zuzuwenden, der alles Böse bewirkt. Gott verbot Adam und Eva bei Todesstrafe, die Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse zu nehmen!

Warum? Weil Er wollte, dass sie den Weg jedes gewünschten Gutes wählen – weil Er wollte, dass sie es vermeiden, Übel, Kummer, Schmerzen, Leiden und Unglück zu verursachen. Daher war das Nehmen dieser Frucht ein Symbol für die Übertretung von Gottes geistlichem Gesetz!

Vom Baum des Lebens genommen zu haben, war lediglich ein Symbol für den Empfang der Gabe des Heiligen Geistes, der Liebe Gottes (Römer 5, 5), die dieses geistliche Gesetz erfüllt (Römer 13,

10) und die Gott nur denen gibt, die Seinem Gesetz gehorchen (Apostelgeschichte 5, 32).

Die URSACHE der Übel in der Welt

Überlegen Sie weiter: Ein gerechter Gott hätte die ersten Menschen nicht vor der Todesstrafe warnen können, ohne ihnen das geistliche Gesetz, dessen Übertretung diese Strafe nach sich zog, vollständig offenbart zu haben – das Gesetz, das als die Zehn Gebote kodifiziert ist. Denken Sie daran, dass die Einzelheiten hier nicht niedergeschrieben sind – nur die stark komprimierte Gesamtzusammenfassung dessen, was Gott sie lehrte.

So hatte Gott Adam und Eva Seinen Lebensweg – den „Weg“ –, sein unerbittliches geistiges Gesetz, ausführlich erklärt. Gott hatte das Gesetz, das alles Gute *bewirkt*, bereits in Gang gesetzt. Er hatte ihnen auch den Weg erklärt, der das Übel verursacht – die *Übertretung* dieses Gesetzes –, sonst hätte Er ihnen nicht sagen können, dass sie für die Übertretung mit Sicherheit die Strafe zahlen würden – den Tod.

Noch deutlicher ausgedrückt: Gott hat dem Menschen eine *eigene Wahl* gelassen. Er konnte *sich dafür entscheiden*, alles Gute zu tun und das ewige Leben in Glück zu erhalten. Oder er kann sich entscheiden, Böses zu verursachen. Es ist der Mensch – nicht Gott – der alle Übel verursacht, die dem Menschen widerfahren. Es ist die Entscheidung des Menschen. Was der Mensch sät, das wird er auch ernten.

Doch hier ist der entscheidende Punkt: Sie mussten ihm beim Wort nehmen, dass das geistige Gesetz so unsichtbar ist wie die Gesetze der Schwerkraft und der Trägheit! Sie konnten dieses Gesetz nicht sehen. Es ist ein *geistliches* Gesetz! Aber Gott hatte ihnen den Weg des Guten und den Weg des Bösen offenbart.

Kommen wir nun zu Kapitel 3 im ersten Buch des Moses.

„Und die Schlange war listiger als alle Tiere auf dem Felde, die Gott der [Ewige] gemacht hatte“ (Vers 1).

Vieles in der Bibel besteht aus Symbolen – aber die Bibel erklärt ihre eigenen Symbole. Natürlich ist es heute nicht mehr zeitgemäß, an einen Teufel zu glauben, aber die Bibel spricht eindeutig von einem Teufel, der Satan heißt. In Offenbarung 12, 9 und 20, 2 wird das Symbol der *Schlange* eindeutig als Symbol des Teufels erklärt.

Beachten Sie nun die Versuchung.

Die subtile Versuchung

Satan wandte sich auf subtile Weise zuerst an die Frau. Zum Mann kam er über seine Frau.

„... und sprach zu der Frau: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten? Da sprach die Frau zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret sie auch nicht an, dass ihr nicht sterbet! Da sprach die Schlange zur Frau: Ihr werdet keineswegs des Todes sterben, sondern Gott weiß: an dem Tage, da ihr davon esst, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.“ (Verse 1-5).

Die Erzählung schreibt dem Teufel hier eine kluge Raffinesse zu. Erstens hat er Gott in Verruf gebracht. In der Tat, er sagte: „Du kannst dich nicht auf Gottes Wort verlassen. Er sagte, ihr seid sterblich und könnt sterben. Er weiß es besser; Er weiß, dass euer Verstand so vollkommen ist, dass ihr Gott sein könnt“.

Es ist allein Gottes Vorrecht, zu bestimmen, was richtig und was Sünde ist – was gut und was böse ist. Gott hat dem Menschen nicht das Recht oder die Macht übertragen, zu entscheiden, was Sünde ist – aber Er *zwingt* uns zu entscheiden, ob wir sündigen oder Seinem Gesetz gehorchen sollen.

Um richtig zu bestimmen, was gut ist, musste die schöpferische Kraft so unerbittliche Gesetze wie dieses geistige Gesetz und die Gesetze der Physik und Chemie hervorbringen und in Gang setzen – ein Gesetz, das automatisch Gutes bewirkt, wenn es befolgt wird, und Böses, wenn es nicht befolgt wird!

Adam und Eva hatten nur das Wort Gottes, dass sie sterblich waren und sterben konnten. Satan aber bestritt dies. Er sagte, sie seien unsterbliche Seelen.

Wem sollten sie glauben? Sie hatten keinen Beweis, außer Gottes Wort. Doch nun diskreditierte Satan dieses und behauptete genau das Gegenteil.

Satan sagte, ihre intellektuellen Fähigkeiten seien so groß, dass sie selbst bestimmen könnten, was gut und was böse ist. Das ist ein Vorrecht Gottes. „Ihr könnt Gott sein“, sagte Satan.

Dieser Satan appellierte an ihre menschliche Eitelkeit. Denken Sie daran, dass sie gerade erst geschaffen worden waren, mit einem perfekten menschlichen Verstand. Nicht mit dem Verstand Gottes, sondern mit einem vollkommenen *menschlichen* Verstand. Sie ließen den Gedanken zu, dass sie so große intellektuelle Kräfte besäßen, dass sie sich das göttliche Privileg anmaßen könnten, zu wissen, was gut und was böse ist!

Intellektuelle Eitelkeit ergriff sie! Sie waren begeistert, mitgerissen, berauscht von Eitelkeit angesichts der großartigen Aussichten.

Wie konnten sie schließlich sicher sein, dass Gott ihnen die Wahrheit gesagt hatte?

Das erste wissenschaftliche Experiment

Sie *sahen* (Vers 6) – sie nutzten ihre Beobachtung –, dass der verbotene Baumgut zum Essen war, angenehm für ihre Augen, und *er sollte sie weise machen*. Die intellektuelle Eitelkeit wurde geweckt. In der Ekstase dieser Eitelkeit benutzten sie den *menschlichen Verstand*. Sie beschlossen, die von Gott vermittelte *Offenbarung abzulehnen* und das allererste wissenschaftliche Experiment zu machen!

Sie *nahmen* die verbotene Frucht und aßen sie!

Sie *nahmen sich selbst* das Vorrecht, zu entscheiden, was gut und was böse ist. Damit *lehnten* sie den gottzentrierten Weg des geistigen Gesetzes Gottes *ab*, und da sie es ablehnten, wählten sie zwangsläufig *den Weg*, der es übertritt!

Sie waren Vorreiter darin, selbst zu entscheiden, was *richtig* und was *falsch ist* – was Rechtschaffenheit und was Sünde ist! Und seither tut die Menschheit, was ihr richtig erscheint.

Und wie haben sie das gemacht? Sie 1) lehnten die Offenbarung ab, 2) nutzten die Beobachtung, 3) nutzten Experimente und 4) nutzten den menschlichen Verstand. Und das ist genau die „wissenschaftliche“ Methode, die die moderne Wissenschaft heute anwendet!

Und das Ergebnis dieses Experiments? Sie starben! Sie brachten das erste straffällige Kind hervor, den ersten Verbrecher und Mörder!

Die wichtigste Dimension der Erkenntnis fehlte in ihrem „wissenschaftlichen“ Vorgehen!

Vieles übersteigt die menschliche Kraft zu entdecken

Es gibt viel lebenswichtiges, grundlegendes und wesentliches Wissen, das der Mensch nicht entdecken kann! So wichtiges Wissen wie das, was der Mensch *IST*, warum er auf die Erde gebracht wurde und zu welchem Zweck. Und wenn es einen Zweck gibt, was ist dieser Zweck? Und wie können wir ihn erreichen? Was ist der Weg zum Frieden? Alle Nationen suchen und streben nach Frieden – doch keine findet ihn – sie haben Krieg! Was sind die wahren Werte im Leben? Diese Welt strebt nach dem Falschen!

Das sind die grundlegendsten und wichtigsten Dinge, die der Mensch wissen muss. Doch er mag vergeblich nach den Antworten suchen. Er kann sie nur durch Offenbarung erfahren.

Wie ist die Erde entstanden; wann ist sie entstanden; wie alt ist sie; wie alt ist das menschliche Leben auf ihr – das Geheimnis der Ursprünge. Diese Fragen absorbieren die Zeit, die Gedanken, die Forschung und das Denken von Wissenschaftlern, Philosophen und Historikern – und doch können sie nur Vermutungen, Theorien und Hypothesen aufstellen, aber keine Beweise – das endgültige Wissen können sie nur durch Offenbarung erfahren.

Indem sie die verbotene Frucht zu sich nahmen, *nahmen* die ersten Menschen die Bestimmung dessen, was gut und was böse ist, an sich. Ich wiederhole: Sie lehnten damit die Tatsache ab, dass Gottes lebendiges, unerbittliches geistiges Gesetz der Weg des Guten ist – die Ursache allen Guten – und seine Übertretung der Weg des Bösen – die Ursache allen Übels. Da sie und die Menschheit im Allgemeinen nach ihnen die Bestimmung dessen, was gut ist, *an sich gerissen* haben, sind sie zwangsläufig dem Weg gefolgt, der dem Gesetz Gottes widerspricht. Sie sind dem Weg gefolgt, der all die riesigen Berge von Übeln hervorgebracht hat, die auf diese *ranke*, kranke Welt herabgestiegen sind!

Sie machten sich zu Konkurrenten des lebendigen Gottes. Deshalb heißt es in Römer 8, 7: „Denn fleischlich gesinnt sein ist Feindschaft gegen Gott, weil das Fleisch sich dem Gesetz Gottes nicht unterwirft; denn es vermag's auch nicht.“

Was ist die fehlende Dimension?

Was ist also die fehlende Dimension im Wissen über Sex – im gesamten Wissen?

Es ist die Offenbarung von GOTT!

Denn obwohl sie von den ersten Menschen abgelehnt wurden – obwohl sie von der Menschheit im Allgemeinen abgelehnt wurden – hat Gott der Menschheit seine Offenbarung des grundlegenden Wissens vermacht. Wir haben sie in schriftlicher Form! Die Heilige Bibel ist diese Offenbarung. Sie enthält Geschichte, Unterweisung, Offenbarung von Grundwissen und Prophetie.

Sie enthält nicht alles Wissen. Sie enthält das grundlegende, fundamentale Wissen, das *dem Menschen sonst nicht zugänglich ist*

Was ist also mit der heutigen Wissensproduktion nicht in Ordnung? Es fehlt die wichtigste Dimension! Ich habe gesagt, dass der Fehler im Allgemeinen darin besteht, dass man von einer falschen Prämisse ausgeht, die man leichtfertig und ohne Beweise als gegeben hinnimmt, und auf dieser Prämisse aufbaut. Und wenn die grundlegende Hypothese oder Prämisse falsch ist, stürzt das gesamte darauf aufbauende Gebäude mit ihr ein!

Ich habe gesagt, dass die Werkzeuge der modernen Wissenschaft *Beobachtung, Experiment und Verstand* sind. Sind diese Werkzeuge falsch? Ganz und gar nicht! Der Fehler kommt von der Ablehnung der Offenbarung. Denn die Offenbarung ist die wahre Ausgangsbasis. Wenn der Mensch seine eigenen falschen Hypothesen an ihre Stelle setzt, fehlt die wichtigste Dimension der Wissensproduktion!

Gottes Wort – Seine Gebrauchsanweisung für die Menschheit – ist die Grundlage allen Wissens. Es ist nicht die Gesamtsumme des Wissens. Es ist die Grundlage – die wahre Prämisse – der Ausgangspunkt – das Konzept, das den Ansatz für den Erwerb weiteren Wissens bestimmt.

Der Mensch SOLLTE Wissen produzieren

Gott wollte, dass der Mensch zusätzliches Wissen produziert. Er gab uns die Grundlage – das Fundament – die Prämisse – das Konzept. Aber Er hat uns auch mit Augen ausgestattet, mit denen wir beobachten können. Mit Händen und Füßen, um zu erforschen und zu messen. Mit Mitteln, um Laboratorien, Reagenzgläser und Experimentiermöglichkeiten zu schaffen. Er gab uns einen großartigen Verstand, mit dem wir denken können.

Heute, während ich schreibe, wurde ich mit einem Düsenflugzeug von Singapur nach Manila geflogen. Hätten die Piloten im Cockpit die Maschine in die falsche Richtung gestartet, wären wir vielleicht in Indien oder Australien gelandet, statt am richtigen Ziel. Genauso wichtig ist es, in der Frage der Wissensproduktion in die richtige Richtung zu starten, von der richtigen Prämisse aus, mit dem richtigen Ansatz.

Gott wollte, dass der Mensch Beobachtungen, Experimente und den menschlichen Verstand einsetzt. Er lieferte uns die Grundlage – das Fundament – den *Start* in die richtige Richtung, mit dem richtigen Konzept. Aber unsere ersten Eltern lehnten die wichtigste Dimension allen Wissens ab. Und die Menschheit hat weiterhin die Grundlage allen Wissens abgelehnt. Die Wissensproduktion hat ohne Fundament gearbeitet – auf der Grundlage falscher Prämissen und irriger Hypothesen.

Das ist der Grund, warum es der menschlichen Wissensproduktion nicht gelungen ist, die Probleme der Menschheit zu lösen und die Übel der Welt zu heilen.

Hersteller von mechanischen oder elektrischen Geräten legen ihrem Produkt eine *Bedienungsanleitung bei*. Die Bibel ist die Gebrauchsanweisung unseres Schöpfers, die Er zusammen mit dem Produkt Seiner Schöpfung – dem Menschen – geschickt hat.

Sechstausend Jahre menschliches Elend, Unglück und Übel sollten für diejenigen, die bereit sind zu sehen, ein ausreichender Beweis dafür sein, dass die Menschheit, angefangen bei unseren ersten Eltern, die wichtigste Dimension abgelehnt hat.

Von nun an werden wir im vorliegenden Buch die wichtigen Themen Sex und Ehe in ihrer wichtigsten *Dimension* wieder aufgreifen und zum ersten Mal veröffentlichen.

Es wird denen, die *bereit sind* zu sehen, die Augen öffnen!

Fortgesetzt in [„Der Ursprung des Schamgefühls“](#)